

Den Kindern muss man mit Wohlwollen begegnen

Hattingen, 27.09.2010, Brigitte Ulitschka



Andreas Gehrke

Hattingen. Kinderschutzbund: Sie können nichts für Hartz IV in der Familie.

Mehr Geld für ihre Kinder bekommen Hartz IV-Familien nicht auf die Hand. Doch sollen zusätzliche Mittel in ihre Bildung gesteckt werden. Wieviel pro Nase und wie die Verteilung laufen soll für Musik- und Sportangebote, ist vor Ort allerdings noch unklar.

Ganztäg, Lernmittelfreiheit, warmes Mittagessen: Nach Ansicht von Andreas Gehrke, Vorsitzender des Kinderschutzbundes, sollte das allen Kindern gleichermaßen zugänglich sein. 502 Euro hält er für nötig.

2801 Bedarfsgemeinschaften gibt es in Hattingen. 3968 Personen sind erwerbsfähig, 1327 sind es nicht. Von den Kindern sind 270 Jungen und Mädchen jünger als drei Jahre. Unter sieben sind 362, unter 15 Jahre 653 Kinder.

Zu seinen Zeiten als Leiter im Haus der Jugend hat Gehrke selbst erlebt, mit was für Kohldampf Kinder manchmal ankamen. Ihm gefällt aber nicht, wenn Empfänger von Transferleistungen unter Generalverdacht gestellt werden, das Geld komme nicht bei ihrem Nachwuchs an. Der Großteil verzichte zugunsten der Kinder.

Unabhängig von den Eltern, könnten Kinder grundsätzlich nichts für ihre Situation. „Man muss ihnen mit Wohlwollen begegnen“, so Gehrke. Er glaubt, dass bei der Berechnung der Sätze die Hausaufgaben nicht richtig gemacht worden sind und hat den Verdacht, „die Politik will sich rauswinden“. Gehrke fragt sich auch, wie die kostenlosen Angebote abgerechnet werden und wünschte sich mehr Vertrauen in die Familien.